

Frankösisches Springspiel, gespielt in Rio im Jahr 1918.

Weiße: Claudius Gijon... Schwarz: N. Nienzenowitsch. 1. e2-e4 e7-e5...

Was hätte das schwarze Spiel den Erfolg verändert? Der Bauer d5 verzichtet auf seinen neuen Einfluss.

Lösungen

- Nr. 2222 von R. Orskowski... 1. Sb3-d6... 2. Dg4-f5+...

Nr. 2221 von H. Kanber... 1. Sa3-b5... 2. Dg3-e3...

Stoiker am Schach Brett... Der tüchtige Feldherr Korbova blieb während des Ausfalls der Christen am 28. Juni 1098 ruhig beim Schachspiel sitzen...

Blutat Deffets, als sie zu Gent am Schachbrett saßen, plötzlich aufgefordert, den Kerker zu verlassen und durch Rhodoe ermordet...

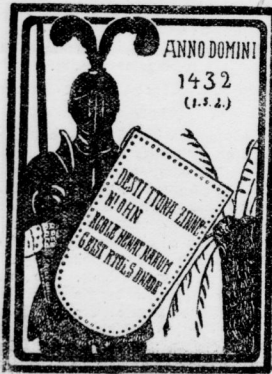
Kombinationsperlen

G. J. Mitze. Schachdiagramm mit einer Königsfische-Position. Die Einteilung zu einer höchst überraschenden Mattkombination...

Stellung eines in einem Neufessler... Die Einteilung zu einer höchst überraschenden Mattkombination...

Rätsel-Ecke

Problem „Der Ritter“



Auflösung der vorigen Woche

Auflösung der Starteraufgabe

Es sind 6 Grün und 6 Rot = 12 Blätter im Spiel. Da der dritte Spieler zehn Karten haben muß, kann er nicht in Grün und Rot renonce sein.

Unterhaltungsbeilage der „Saale-Zeitung“

Gunvor

Roman von Elisabeth Ruytenkierna-Wenker. 2. Anekdote.

Die Frau Baronin meinte, sie könnte unmöglich in einem andern Stadtteil von Stodholm wohnen als auf Desteralmalm; denn dadurch konnte Meiser zu jeder Tageszeit nach Hause kommen...

Wahrscheinlich hätten sie wie andre reiche Mädchen auch Männer bekommen, wenn sie belstet in die Welt eingeführt worden wären; aber der Vater war erst nach dem Tod der außerordentlich geizigen Mutter von seinem sehr entlegenen Gut nach Stodholm gezogen...

Die jüngste, Antonie, war indes einer schweigenden Leber-einkunft im Familienrat gemäß dazu bestimmt worden, Meisers Frau zu werden.

Der Leutnant gab sich wohl gar keinen falschen Hoffnungen über den endlichen Ausgang seines Schicksals hin; aber er wollte die Jahre der Bewegungsfreiheit in seinem Dasein festhalten...

Die Baronin Hartvig wohnte, wie schon gesagt, auf Desteralmalm, und ihre dreizimmerige Wohnung war zwar keineswegs mit allen „Schlössern der Neuzeit“ eingerichtet...

Auch die Mädchen hatten schon vor langer Zeit ihre besten Tage gesehen und ertrugen jetzt weder hellen Frühlingssonnenhitze noch den forschenden Blick neugieriger Augen.

etwas Neues angeschafft hätte. Es wurde ihnen nie mehr Hilfe zuteil, als daß sie mit äußerster Not, um den Schein zu wahren, den Kopf über Wasser halten konnten.

„Willst du die Rosen nicht mehr tragen?“ fragte Gundob. „Nein, ein paar andre Blumen kann man sich wohl noch leisten, wenn man auch sonst den ganzen Winter in demselben alten Lumpen gehen muß.“

„Ich hätte mir auch für das, was die Rosen gekostet haben, lieber ein einfaches wollenes Kleid gekauft, anstatt mich in Cousine Ulrikes altes Seidenkleid zu stecken.“

„Du bist auch ungewöhnlich selbständig, beste Gundob! Deshab wirst du vielleicht auch heute schon hingehen und Fräulein Unterhoff besuchen.“

„Aber, liebe Gundob, woher hast du denn das Geld dazu gehabt?“

„Ich habe es für meine Handarbeit bekommen.“ „Dann hast du wirklich noch mehr als diese fünf Kronen?“

„Aber diese mußt du mir jedenfalls geben, ich kann Rosen nicht länger warten lassen.“

„Als der Graf um sie anhält,“ fiel Gundob trocken ein. „Du bist reichslos, mein Kind. Ölvel geht ja als die Ältere von euch öfter aus als du.“

„Und wenn dann Meiser Antonia nimmt, kannst du die ja kein größeres Glück für deine Kinder wünschen, Mama.“

„Verstehe Gundob mit einem bitteren Aufsehen.“ „So arme Mädchen wie Ölvel und ich gehen ja sonst nicht so rasch weg wie frisches Brot, und mir ist es auch chierlich.“

Ölvel lachte nur und sagte: „Wenn du dir nicht mehr als bisher verdienst, dann wirst du nicht viel Zeit ansehen.“

„Dieses Kompliment kann ich ihm nicht zurückgeben.“ Er ist dicker und abgemagelter ge worden als je.“

„Geh und hol dein Vaissle!“ befahl die Mutter streng. „Ja, Mama — aber — dann können wir es ebenigut gleich verkaufen, denn wenn es erst einmal im Verhängnis gehängt hat, alehe ist es unter keinen Umständen mehr an.“

